

# Das etwas andere Klassentreffen

Berikon: René Rindlisbacher und Sven Furrer treten am 4. April im Berikerhus auf

«Gymi5 – Klassezämekunft» heisst das Programm, mit dem René Rindlisbacher und Sven Furrer auf den Bühnen der Deutschschweiz unterwegs sind. Am 4. April bringen sie das Publikum in Berikon zum Lachen.

«Edelmais» – das ist das Komikerduo René Rindlisbacher aus Oberwil-Lieli und Sven Furrer. Mit ihrem Programm «2 pro Müll» feierten sie Erfolge; damit traten sie auch in Berikon auf. Mit dem Bühnenprogramm «Gymi5 – Klassezämekunft» knüpften sie nahtlos an die Erfolge der «Müllmänner» an.

Am Freitag, 4. April, gastiert «Edelmais» im Berikerhus in Berikon mit «Gymi5 – Klassezämekunft». Die Show beginnt um 20 Uhr.

## Die nicht immer nur guten alten Zeiten

Beim Treffen der Ehemaligen aus der fünften Gymnasiumsklasse lassen sie die guten alten Zeiten hochleben. Allerdings geht das nicht ohne die bei solchen Anlässen wohlbekanntesten Peinlichkeiten ab. Denn, wie das Leben so spielt, haben es nicht alle Maturanden im späteren Leben zu grossem Ruhm und Ehre gebracht. Deshalb ist für reichlich Zündstoff gesorgt, wenn die im Leben gereiften Figuren wie der Liebling aller Lehrer, der verkappte Streber und der ewige Klassenloser aufeinandertreffen.

Auch erotisches Nachknistern ist zuweilen hörbar. Etwa, wenn der Auswanderer seinem Jugendschwarm Liebesgrüsse aus Übersee sendet. Oder wenn dem ambitionierten Karrieristen beim Anblick des ehemaligen Schulschatzes die Schmetterlinge wieder hoch flattern. Natürlich geht es beim Klassentreffen auch nicht ohne den Zickenkrieg der



René Rindlisbacher (links) und Sven Furrer lassen beim Treffen der Ehemaligen die guten alten Zeiten hochleben und schlüpfen dabei in unterschiedlichste Rollen.

Bild: pd

Klassenschönsten, wo Frauenthemen eine völlig neue Bedeutung erhalten. Ein Glück, dass wenigstens der leicht verwirrte Klassenlehrer versucht, im munteren Reigen der spätpubertären Befindlichkeiten die Übersicht zu behalten.

Nach ihrem erfolgreichen Gastspiel 2011 im Circus Knie ziehen René Rindlisbacher und Sven Furrer in «Gymi5» wiederum alle Register ih-

rer Spielpalette zwischen Stand-up-Comedy, parodistischen Bühnenfiguren, videotechnischen Bühneneffekten und zuweilen schräger Satire.

## 5-mal 2 Tickets zu gewinnen

Mit etwas Glück können Leserinnen und Leser dieser Zeitung «Gymi5 – Klassezämekunft» am 4. April in Berikon gratis geniessen. «Edelmais»

stellt 5-mal 2 Tickets zur Verfügung. Gewinnen kann man, indem man heute Freitag zwischen 14 und 14.15 Uhr folgende Telefonnummer wählt: 056 618 58 74. Etwas Glück braucht es natürlich auch noch.

--red

Freitag, 4. April, 20 Uhr, im Berikerhus in Berikon: «Gymi5 – Klassezämekunft». Billette im Vorverkauf unter [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch).

## Kindheitstraum wird wahr

Angetroffen: Priska Zumbrunn, Unterbach

Ende Februar hat sie ihr idyllisches Zuhause im Berner Oberland verlassen und sich in einem kleinen Wohnwagenabteil des Circus Monti eingerichtet. Und war positiv überrascht. «Das Abteil ist nur fünf Quadratmeter gross, aber ich konnte alles verstauen, was ich mitgenommen habe», sagt Priska Zumbrunn.

Für die gelernte Kauffrau begann damit ein achtmonatiges Abenteuer. Sie wird diese Saison neu beim Circus Monti arbeiten. Sitzt an der Kasse, steht in der Pause am Grill, nach der Vorstellung am Buffet. Und ist beim Abbau zudem verantwortlich für die Wasserleitungen. «Ich bin gespannt, wie das wird. Bisher sind wir nur stationär», lacht sie. Eingelebt hat sie sich bereits gut. «Es ist sehr familiär im Monti. Man hat schnell Kontakt mit allen und kann von den Tipps profitieren von denen, die schon länger dabei sind», sagt sie.



Die 24-Jährige verwirklicht sich mit dem Engagement einen Kindheitstraum. «Ich habe schon immer für den Zirkus geschwärmt. All diese Wagen, die Zelte, die Menschen, das fasziniert mich», erzählt sie.

Den Wohler Zirkus hat sie aber vorher nicht gekannt. «Ich war letztes Jahr erstmals an einer seiner Vorstellungen.» Der Monti war auch nicht ihre erste Wahl, sie wäre gerne bei einem Zirkus mit Tieren. Und obwohl sie sich gut eingelebt hat, ihre eigenen Tiere – Hund, Ponys, Schildkröten – vermisst sie schon.

Damit Priska Zumbrunn ihren Traum verwirklichen kann, übernehmen die Eltern die Pflege des «Kleinzoo». Zudem hofft sie, dass ihre Freunde sie ab und zu besuchen. Ansonsten freut sie sich einfach auf die kommende Tour. Und was kommt nachher? «Das weiss ich noch nicht», lacht sie, «ich lass mich überraschen.»

--chh

## UMFRAGE DER WOCHE



Bahnübergang mitten im Wohler Wald: Auch hier soll in Zukunft eine Barriere für Sicherheit sorgen.

Bild: chh

## Braucht jeder Bahnübergang eine Barriere?

Laut Eisenbahngesetz müssen bis Ende 2014 alle Bahnübergänge gesichert werden. Die BDWM Transport AG will darum handeln – und plant den Bau verschiedener Bahnschranken. Doch nicht überall kommt Freude auf. Widerstand gibt es etwa gegen die geplanten Barrieren in Bremgarten, Berikon und Rudolfstetten, wo bereits Ampeln den Verkehr regeln. Und im Wald zwischen Wohlen

und Bremgarten plant die BDWM gar drei Barrieren auf selten benutzten Waldwegen. Macht das Sinn? Oder ist das einfach übertriebene Sicherheit? Stimmen Sie ab.

Teilnahme unter: [www.bbawa.ch/lumfrage](http://www.bbawa.ch/lumfrage)



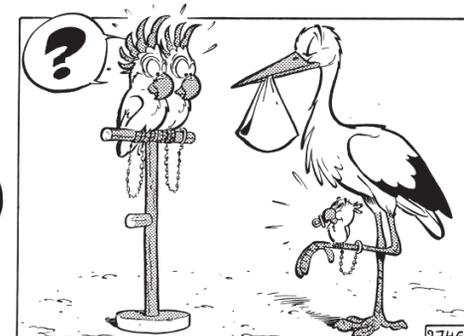
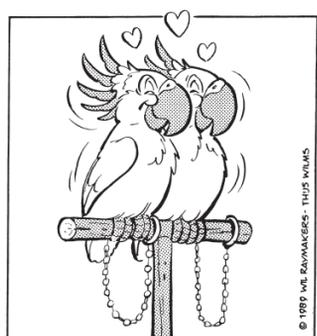
Werbung

**BREMARTER** **WOHLER ANZEIGER**

**MEHR ONLINE**

unter: [www.wohleranzeiger.ch](http://www.wohleranzeiger.ch)  
[www.bremgarterbezirksanzeiger.ch](http://www.bremgarterbezirksanzeiger.ch)

Ihr Kommentar ist uns wichtig!



## GASTKOLUMNE

Caroline Doka, freischaffende Journalistin, ist in Wohlen aufgewachsen und lebt heute in Basel.



## Morgen ein Jahr

Frühling liegt in der Luft. Eigentlich will ich mich nur bei einer Tasse Kaffee im sonnigen Garten vom Morgenstrich erholen. Zupfe von Hand ein paar dürre Blätter von der Hortensie, schneide bald mit der Gartenschere da und dort verdorrte Blüten ab, und es dauert nicht lange, da mache ich mich mit dem Fuchsschwanz an verholzten Glyzini-eranken zu schaffen.

Die Glyzinie. Meine Lieblingspflanze im Garten. Sie bedeckt Anfang Mai mit ihrem blauen Blütenmeer die Fenster des romantischen Wintergartens, betört mit ihrem Duft meine Sinne und legt Wehmut in mein Herz. Unter ihrem Blütendach haben mein Mann und ich uns vor Jahren getrennt. Er nahm seine Koffer und ging.

Tags darauf liess die Glyzinie Blüten und Blätter fallen. Ein blaugrüner Teppich wie aus Tränen, darüber das nackte Gerippe der Äste, gespenstisch und tot.

Nie fällt eine Trennung leicht. Schon gar nicht, wenn Kinder involviert sind. Doch wie vieles ist auch sie zu schaffen. Die Erde dreht sich weiter, das Leben nimmt seinen Lauf. Irgendwann mischt sich Erleichterung in den Schmerz. Ich blühte auf. Und mit mir die Glyzinie, zögerlich und sacht. Nur beim Anblick jungen Familienglücks befällt mich Wehmut. Es scheint mir so zerbrechlich. Doch ich bin auch voller Dankbarkeit und bewundere Paare, die es schaffen. Wie viel Wertschätzung und Liebe spricht aus der Kolumne meiner Kollegin in diesem Blatt zum 20-jährigen Jubiläum mit ihrem Mann. Ihre Zeilen haben mich tief berührt.

Die Zeit der Scheidung war schwierig. Doch mein Mann und ich haben uns gefunden und die Konvention unterzeichnet. Morgen vor einem Jahr. Ich würde jubeln, glaubten damals meine Freunde. Stattdessen fiel ich in ein Loch, erschöpft wie nach einem langen Kampf. Nur zögerlich kam die Leichtigkeit zurück.

Wie ich nun im Garten mit dem Fuchsschwanz an der Glyzinie hantiere, Frühlingssonne auf der Haut und Fasnacht in den Knochen, bricht plötzlich ihr morscher, gewundener Stamm. Er lässt sich vom lebendigen Seitentrieb ganz leicht von Hand entfernen. Ich zerkleinere ihn behutsam und verbrenne all die toten Stücke eins ums andere im Feuer. Morgen ein Jahr – es ist Zeit für Neues.

## Schlusspunkt

Es wird nicht komplizierter, es geht nur länger.

Robert Dinkel